

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung
wenden Sie sich bitte vor der Veranstaltung an uns.

FES IM LANDTAG

www.leineschloss.com

Restaurant im Leineschloss
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover

Veranstaltungsort:

Organisation:

**Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen**

Theaterstraße 3
30159 Hannover

Tel.: 0511 357708-31
Fax: 0511 357708-40

E-Mail: niedersachsen@fes.de

Internet: www.fes.de/niedersachsen
Facebook: FES-Niedersachsen
Twitter: FES_Nds

Simone Ludewig

Mitarbeit:

Leiterin Landesbüro Niedersachsen
der Friedrich-Ebert-Stiftung

Petra Wilke

Verantwortlich:

FES IM LANDTAG

EINLADUNG

**24. September 2012
um 18.00 Uhr
im Restaurant im Leineschloss
Hannover**

Zum Leitbild des vorsorgenden Sozialstaates: Wie Sozialpolitik und Gesellschaft zusammen finden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Entwicklung zu einem vorsorgenden Sozialstaat ist längst mehr als eine sozialpolitische Debatte. In Deutschland wurde der Gedanke des vorsorgenden Sozialstaates von der Sozialdemokratie mit dem Hamburger Grundsatzprogramm (2007) eingebracht. Die Sozial- und Gesellschaftspolitik in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg orientieren sich an diesem Konzept. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes befördert ausdrücklich die Prinzipien der vorsorgenden Sozialstaatlichkeit. Was ist die Idee des vorsorgenden Sozialstaates? Warum brauchen wir die Entwicklung dieses Leitbildes auch in Niedersachsen?

Nicht zuletzt auch als Folge der globalen Finanz- und Schuldenkrise, des demografischen Wandels sowie der strukturellen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt drängen erneut Fragen zur Reform des Sozialstaates auf die politische Agenda. Um Antworten auf diese Herausforderungen formulieren zu können, brauchen wir neue Ansätze und konzeptionelle Modelle in der Sozialpolitik. Der vorsorgende Sozialstaat steht dabei in keinem Gegensatz zum nachsorgenden Sozialstaat. Es geht vielmehr darum, die „zwei Beine des Sozialstaates“ politisch zu verankern: umfassende soziale Sicherung und lebenslange Bildung/Qualifizierung der Menschen müssen stärker miteinander koordiniert und vernetzt werden.

Professor Dr. Wolfgang Schroeder erläutert in seinem aktuellen Buch „*Vorsorge und Inklusion. Wie finden Sozialpolitik und Gesellschaft zusammen?*“ das Konzept und die Eckpunkte eines vorsorgenden Sozialstaates.

Wir freuen uns sehr, dass Professor Schroeder seine Überlegungen auf unserer Veranstaltung vorstellen wird.

Wir laden Sie herzlich ein, mit unseren Experten über die sozialpolitische Zukunft Niedersachsens zu debattieren und freuen uns auf eine spannende Diskussion.



PROGRAMM

FES IM LANDTAG

18.00 Uhr

Begrüßung

Petra Wilke, Leiterin des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung

Impulsreferat

Vorsorge und Inklusion: Wie finden Sozialpolitik und Gesellschaft zusammen?

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie in Brandenburg, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Kassel

Podium

Dr. Axel Braßler, Geschäftsführer Evangelischer Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (VKWA)

Stefan Schostok MdL, Fraktionsvorsitzender der SPD im Niedersächsischen Landtag

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder

Hartmut Tölle, DGB-Vorsitzender des Bezirks Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt

Moderation

Iris Woggan-Kaiser, Journalistin

20.00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen
Theaterstraße 3
30159 Hannover
Fax: 0511 357708-40
E-Mail: niedersachsen@fes.de
www.fes.de/niedersachsen

Rückantwort

FES im Landtag am 24. September 2012, 18.00 Uhr

im **Restaurant im Leineschloss**, Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1, 30159 Hannover

Zum Leitbild des vorsorgenden Sozialstaates: Wie Sozialpolitik und Gesellschaft zusammen finden.

Ich nehme teil: ☐

Leider bin ich verhindert: ☐

Ich nehme mit weiteren _____ Personen teil: ☐

Kontaktdaten:

Name: _____

Firma/Institution: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

privat: ☐ dienstlich: ☐

Telefon: _____

Telefax: _____

E-Mail: _____

Falls erforderlich, ändern und/oder ergänzen Sie bitte Ihre Kommunikationsanschriften.